

Internationale Abkommen

Internationale Abkommen zum Internationalen Privat- und Verfahrensrecht

Stand: 7. 3. 2008 (BGBl. 2008 II S. 29 – 180)

I. IPR-Allgemein

1. Die Satzung der **Haager Konferenz für Internationales Privatrecht vom 31. 10. 1951** in der Fassung vom 30. 6. 2005 (BGBl. 2006 II S. 1417) ist nach ihrem Art. 2 III für folgende weitere Staaten in Kraft getreten:

Ecuador am 2. 11. 2007
Montenegro am 1. 3. 2007.

Die Satzung ist nach ihrem Art. 3 I für die *Europäische Gemeinschaft* am 3. 4. 2007 nach Maßgabe einer Erklärung in Kraft getreten.

Folgende Staaten haben Angaben zur zentralen Behörde notifiziert:

Ecuador am 2. 11. 2007
Europäische Gemeinschaft am 4. 7. 2007
Portugal am 19. 9. 2007
(BGBl. 2008 II S. 172).

2. *Montenegro* hat dem Generalsekretär des Europarats am 6. 6. 2006 notifiziert, dass es sich als einer der Rechtsnachfolger von *Serbien und Montenegro* als durch alle für *Serbien und Montenegro* in Kraft getretenen Europaratsübereinkommen gebunden betrachtet. Somit sind auch das **Europäische Übereinkommen vom 7. 6. 1968 betreffend Auskünfte über ausländisches Recht** (BGBl. 1974 II S. 937) und das Zusatzprotokoll hierzu vom 15. 3. 1978 (BGBl. 1987 II S. 58) im Verhältnis zu *Montenegro* weiterhin in Kraft (BGBl. 2008 II S. 176).

II. Internationales Verfahrensrecht

1. Nach Art. 3 II des Gesetzes vom 15. 2. 2007 zu dem **Übereinkommen vom 23. 5. 1997 über die Vorrechte und Immunitäten des Internationalen Seegerichtshofs und zu dem Abkommen vom 14. 12. 2004 zwischen der Bundesrepublik Deutschland und dem Internationalen Seegerichtshof über den Sitz des Gerichtshofs** (BGBl. 2007 II S. 143) wurde bekannt gemacht, dass das Übereinkommen nach seinem Art. 30 II für die *Bundesrepublik Deutschland* am 8. 7. 2007 in Kraft getreten ist; die Ratifikationsurkunde war am 8. 6. 2007 beim Generalsekretär der Vereinten Nationen hinterlegt worden.

Das Übereinkommen ist ferner für folgende weitere Staaten in Kraft getreten:

Argentinien am 19. 11. 2006
nach Maßgabe einer Erklärung
Australien am 30. 12. 2001
Belgien am 29. 4. 2007
Belize am 14. 10. 2005
Bolivien am 17. 6. 2006
Chile am 27. 10. 2007
Dänemark am 16. 12. 2004
Finnland am 27. 8. 2006
Griechenland am 16. 11. 2007
Indien am 14. 12. 2005
Italien am 18. 8. 2006
nach Maßgabe einer Erklärung
Jamaika am 31. 12. 2005
Kamerun am 30. 12. 2001
Katar am 26. 8. 2005
Korea, Republik am 25. 11. 2004
Kroatien am 30. 12. 2001

Kuwait am 1. 9. 2002
Libanon am 22. 8. 2002
Liberia am 16. 10. 2005
Litauen am 1. 12. 2005
Niederlande am 30. 12. 2001
für das Königreich in Europa
Norwegen am 30. 12. 2001
Österreich am 30. 12. 2001
Panama am 31. 3. 2005
Polen am 1. 11. 2007
Russische Föderation am 25. 8. 2007
Saudi-Arabien am 30. 12. 2001
Slowakei am 30. 12. 2001
Slowenien am 15. 7. 2006
Spanien am 30. 12. 2001
Tschechische Republik am 30. 12. 2001
Uruguay am 5. 8. 2006
Vereinigtes Königreich am 16. 6. 2006
Zypern am 12. 7. 2003
(BGBl. 2008 II S. 81).

2. Das **Übereinkommen vom 9. 9. 2002 über die Vorrechte und Immunitäten des Internationalen Strafgerichtshofs** (BGBl. 2004 II S. 1138) ist nach seinem Art. 35 II für folgende weitere Staaten in Kraft getreten:

Albanien am 1. 9. 2006
Argentinien am 3. 3. 2007
nach Maßgabe einer Erklärung
Bulgarien am 27. 8. 2006
Griechenland am 5. 8. 2007
nach Maßgabe einer Erklärung
Irland am 20. 12. 2006
Italien am 20. 12. 2006
nach Maßgabe mehrerer Erklärungen
Kongo, Demokratische Republik am 2. 8. 2007
Korea, Republik am 17. 11. 2006
nach Maßgabe einer Erklärung
Mexiko am 26. 10. 2007
nach Maßgabe einer Erklärung und eines Vorbehalts
Portugal am 2. 11. 2007
nach Maßgabe einer Erklärung
Ukraine am 28. 2. 2007
nach Maßgabe einer Erklärung
Uruguay am 3. 12. 2006
Zentralafrikanische Republik am 5. 11. 2006
Zypern am 17. 9. 2005.

Montenegro hat dem Generalsekretär der Vereinten Nationen am 23. 10. 2006 notifiziert, dass es sich als einer der Rechtsnachfolger von *Serbien und Montenegro* mit Wirkung vom 3. 6. 2006 als durch das Übereinkommen gebunden betrachtet (BGBl. 2008 II S. 141).

3. Das **Haager Übereinkommen vom 15. 11. 1965 über die Zustellung gerichtlicher und außergerichtlicher Schriftstücke im Ausland in Zivil- oder Handelssachen** (BGBl. 1977 II S. 1452, 1453) ist nach seinem Art. 28 III für

<i>Albanien</i>	am 1. 7. 2007
<i>Indien</i> nach Maßgabe mehrerer Erklärungen	am 1. 8. 2007
<i>Monaco</i> nach Maßgabe mehrerer Erklärungen in Kraft getreten.	am 1. 11. 2007
Folgende Staaten haben Angaben zu Zentralen Behörden notifiziert:	
<i>Albanien</i>	am 1. 11. 2006
<i>Bundesrepublik Deutschland</i>	am 6. 7. 2007
<i>Indien</i>	am 23. 11. 2006
<i>Monaco</i>	am 1. 3. 2007
<i>Schweiz</i>	am 9. 11. 2006
(BGBl. 2008 II S. 166).	

III. Internationales Schuld- und Wirtschaftsrecht

1. Nach Art. 2 II des Gesetzes vom 24. 8. 2007 zu der Akte vom 29. 11. 2000 (BGBl. 2007 II S. 1082) zur Revision des *Übereinkommens vom 5. 10. 1973 über die Erteilung europäischer Patente (Europäisches Patentübereinkommen)* [BGBl. 1976 II S. 649, 826; 1993 II S. 242] wurde bekannt gemacht, dass die durch die Akte revidierte Fassung des Europäischen Patentübereinkommens nach Art. 8 I der Revisionsakte für die *Bundesrepublik Deutschland* am 13. 12. 2007 in Kraft getreten ist; die Ratifikationsurkunde wurde am 31. 10. 2007 im Auswärtigen Amt der Bundesrepublik Deutschland hinterlegt.

Die revidierte Fassung des Übereinkommens ist ferner nach Art. 8 I der Revisionsakte am 13. 12. 2007 für folgende weitere Staaten in Kraft getreten:

Belgien, Bulgarien, Dänemark, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Island, Italien, Letland, Liechtenstein, Litauen, Luxemburg, Malta, Monaco, Niederlande, Österreich, Polen, Portugal, Rumänien, Schweden, Schweiz, Slowakei, Slowenien, Spanien, Tschechische Republik, Türkei, Ungarn, Vereinigtes Königreich, Zypern.

Des Weiteren ist nach seinem Art. 169 II die revidierte Fassung des Übereinkommens in Kraft getreten für

<i>Kroatien</i>	am 1. 1. 2008
<i>Norwegen</i>	am 1. 1. 2008

Gleichzeitig mit Inkrafttreten der revidierten Fassung des Europäischen Patentübereinkommens am 13. 12. 2007 sind nach Art. 3 des Beschlusses des Verwaltungsrats der Europäischen Patentorganisation vom 7. 12. 2006 zur Änderung der Ausführungsordnung zum Europäischen Patentübereinkommen 2000 sowie nach Art. 2 I des Beschlusses des Verwaltungsrats der Europäischen Patentorganisation vom 7. 12. 2006 zur Änderung der Gebührenordnung der Europäischen Patentorganisation (BGBl. 2007 II S. 1199, 1200, 1290) die revidierten Fassungen der Ausführungsverordnung (BGBl. 1976 II S. 649, 826, 915) und der Gebührenordnung (BGBl. 1978 II S. 1133, 1148) in Kraft getreten (BGBl. 2008 II S. 179).

IV. Internationales Familien- und Erbrecht

1. Das *Haager Übereinkommen vom 25. 10. 1980 über die zivilrechtlichen Aspekte internationaler Kindesentführung* (BGBl. 1990 II S. 206, 207) ist nach seinem Art. 38 V im Verhältnis der *Bundesrepublik Deutschland* zu folgenden weiteren Staaten in Kraft getreten:

<i>Albanien</i> nach Maßgabe eines Vorbehalts und der Angabe zu zentralen Behörden	am 1. 10. 2007
<i>Bulgarien</i> nach Maßgabe eines Vorbehalts und der Angabe zu zentralen Behörden	am 1. 12. 2004
<i>Costa Rica</i> nach Maßgabe der Angabe zu zentralen Behörden	am 1. 12. 2007
<i>Litauen</i> nach Maßgabe mehrerer Vorbehalte und der Angabe zu zentralen Behörden	am 1. 12. 2004
<i>Nicaragua</i>	am 1. 9. 2007
<i>Peru</i> nach Maßgabe der Angabe zu zentralen Behörden	am 1. 9. 2007

<i>San Marino</i> nach Maßgabe einer Erklärung und der Angabe zu zentralen Behörden	am 1. 9. 2007
<i>Thailand</i> nach Maßgabe eines Vorbehalts und einer Erklärung	am 1. 7. 2007
<i>Trinidad und Tobago</i> nach Maßgabe der Angabe zu zentralen Behörden	am 1. 9. 2007
<i>Ukraine</i> nach Maßgabe der Angabe zu zentralen Behörden.	am 1. 1. 2008

Mazedonien, ehemalige jugoslawische Republik, hat am 20. 9. 1993 erklärt, dass es sich als einer der Rechtsnachfolger der *Sozialistischen Föderativen Republik Jugoslawien* als durch das Übereinkommen gebunden betrachtet (vgl. Bekanntmachung v. 24. 9. 1993, BGBl. II S. 2169). Die Bundesrepublik hat hiergegen keinen Einspruch eingelegt. Das Übereinkommen ist somit im Verhältnis der *Bundesrepublik Deutschland* zu *Mazedonien* weiterhin in Kraft.

Montenegro hat am 1. 3. 2007 erklärt, dass es sich als einer der Rechtsnachfolger von *Serbien und Montenegro* mit Wirkung vom 3. 6. 2006 als durch das Übereinkommen gebunden betrachtet. Die Bundesrepublik hat hiergegen keinen Einspruch eingelegt. Das Übereinkommen ist somit im Verhältnis der *Bundesrepublik Deutschland* zu *Montenegro* weiterhin in Kraft.

Serbien hat dem Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten des Königreichs der Niederlande als Verwahrer am 9. 6. 2006 eine Erklärung notifiziert.

Das *Vereinigte Königreich* hat am 13. 6. 2007 die Erstreckung des Übereinkommens auf *Anguilla* erklärt. Die Erstreckung ist nach Art. 43 II Nr. 2 des Übereinkommens am 1. 9. 2007 wirksam geworden.

Folgende weitere Staaten haben Angaben zu zentralen Behörden notifiziert:

<i>Bundesrepublik Deutschland</i>	am 6. 2. 2007
<i>El Salvador</i>	am 9. 11. 2004
<i>Frankreich</i>	am 15. 11. 2005
<i>Irland</i>	am 5. 7. 2006
<i>Letland</i>	am 28. 7. 2004
<i>Mazedonien, ehemalige jugoslawische Republik</i>	am 14. 2. 2006
<i>Monaco</i>	am 7. 11. 2005
<i>Serbien</i>	am 3. 4. 2007
<i>Slowakei</i>	am 1. 6. 2007
<i>Spanien</i>	am 28. 2. 2006
<i>Uruguay</i> (BGBl. 2008 II S. 56).	am 24. 2. 2006

2. Das in Den Haag am 29. 5. 1993 zur Unterzeichnung aufgelegte *Übereinkommen über den Schutz von Kindern und die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der internationalen Adoption* (BGBl. 2001 II S. 1034) ist nach seinem Art. 46 II lit. a für folgende weitere Staaten in Kraft getreten:

<i>Belgien</i> nach Maßgabe mehrerer Erklärungen und der Angaben zu Zentralen Behörden	am 1. 9. 2005
<i>Belize</i> nach Maßgabe der Angabe zu Zentralen Behörden	am 1. 4. 2006
<i>China</i> nach Maßgabe mehrerer Erklärungen und der Angaben zu Zentralen Behörden	am 1. 1. 2006
<i>Ungarn</i> nach Maßgabe mehrerer Erklärungen und der Angabe zu Zentralen Behörden.	am 1. 8. 2005

Dänemark hat am 18. 12. 2006 die Erstreckung des Übereinkommens nach seinem Art. 26 II lit. b auf die *Faröer* erklärt. Nach Art. 46 II lit. b des Übereinkommens ist die Erstreckung am 1. 4. 2007 wirksam geworden.

Kanada hat am 26. 10. 2005 die Erstreckung des Übereinkommens nach seinem Art. 26 II lit. b auf *Québec* erklärt. Nach Art. 46 II lit. b des Übereinkommens ist die Erstreckung am 1. 2. 2006 wirksam geworden. Damit ist das Übereinkommen seit diesem Zeitpunkt für alle kanadischen Territorien in Kraft.

Folgende weitere Staaten haben Erklärungen und Angaben zu Zentralen Behörden notifiziert:

<i>Kanada</i>	am 15. 8. 2003
	am 26. 10. 2005
	am 8. 12. 2005
<i>Norwegen</i>	am 4. 10. 2005
<i>Schweiz</i>	am 24. 9. 2002

Folgende weitere Staaten haben Angaben zu Zentralen Behörden notifiziert:

<i>Dänemark</i>	am 5. 2. 2007
<i>Bundesrepublik Deutschland</i>	am 27. 2. 2006
<i>Frankreich</i>	am 21. 9. 2006
<i>Georgien</i>	am 30. 7. 2007
<i>Litauen</i>	am 19. 9. 2006

<i>Mauritius</i>	am 13. 4. 2007
<i>Monaco</i>	am 7. 11. 2005
<i>Philippinen</i>	am 20. 2. 2006
<i>Portugal</i>	am 13. 8. 2007
<i>Slowakei</i>	am 27. 1. 2006
<i>Türkei</i>	am 22. 9. 2005

Die *Bundesrepublik Deutschland* hat gegen den Beitritt folgender Staaten gemäß Art. 44 III des Übereinkommens Einspruch eingelegt:

<i>Dominikanische Republik</i>	am 29. 6. 2007
<i>Guatemala</i>	am 22. 7. 2003
<i>Kambodscha</i>	am 7. 11. 2007
<i>Mali</i>	am 28. 11. 2006.

Das Übereinkommen ist somit im Verhältnis der *Bundesrepublik Deutschland* zu diesen Staaten nicht in Kraft (BGBl. 2008 II S. 86).